

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1875

217 (16.9.1875)

Deutschland.

Berlin, 12. Sept. Der „Deutsche Reichsanzeiger“ berichtet: Nach § 9 des Markenrecht-Gesetzes vom 30. Nov. 1874 kann auf Waarenzeichen, welche landesgesetzlich...

Riel, 12. Sept. Ueber die Bewegungen im Ressort der Marine enthält die „R. Z.“ folgende Mittheilungen von hier: Nach Beendigung der Schießübungen in Zoppot bei Danzig wird das deutsche Übungsgeschwader...

Fort Duquesne oder Kapitän Jack, der Hundschaffer. (Fortsetzung aus Nr. 215.) Der alte Mann sah betroffen an, hielt in seiner Arbeit an und...

„Bineta“ legte sich an die Düsternbrooker Werft, um für die Reise nach Japan Munition, Proviant u. einzunehmen. Heute Morgen wurde die kaiserliche Yacht „Grille“ in Dienst gestellt...

Meß, 13. Sept. Von den nach dem Gesetze vom 14. Juni 1871 in Lothringen eingeleiteten Kriegsschadungs-Kommissionen haben sämtliche mit Ausnahme...

Aus dem Großherzogthum Hessen, 13. Sept. Heute tritt in Darmstadt der Synodalausschuß mit dem Oberkonsistorium zu einer Sitzung zusammen. Möglich, daß man...

erst bei Einberufung des Reichstags. Noch vor kaum einem Monat bestand die Absicht, die Synode vor dem Landtag einzuberufen und die Arbeiten derselben so zu beschleunigen...

Frankreich.

Paris, 13. Sept. Der „Moniteur universel“ bestätigt, daß in dem Personal des Generalstabs des Mittelmeer-Geschwaders einige mit der Abberufung des Hrn. La Roncière zusammenhängende Personalveränderungen bevorstehen...

Badische Chronik.

Mannheim, 13. Sept. Wenn die „Nationalzeitung“ noch in ihrer Abendausgabe vom 11. d. M. berichtet, es hätten sich hier beide Parteien geeinigt, für die durch das Loos ausgeschiedenen zwei demokratischen Abgeordneten je einen Abgeordneten beider Parteien zu wählen...

Dankagung.

Auf unsere Bitte, die wir S. 3. für den verunglückten Joh. G. Franz von Lehengericht veröffentlichten, sind bei uns eingegangen: von der Red. d. Karlsruh. Ztg. 10 M.; von der Red. d. Bad. Volks-Ztg. 24 M.; von der Red. d. Ortenauer Boten 53 M.; von der Red. d. Singlitzhaller 2 M.; von Geh. Rath v. Dusch 10 M.; von Ap. Wulffson (Erlberg) 6 M.; von Fr. v. Lütjow (Rastatt) 5 M.; von Parrer (Erlingen) 2 M.; von G. Stählin (Offenburg) 3 M.; von Fehrmann (Bruchsal) 4 M.; von Frau Pf. M. (Erbach) 3 M.; von E. St. (Maulburg) 3 M.; von G. A. L. 1 M.; Ungenannt 6 M.; Ungenannt 1 M. 71 Pf.; Ungenannt 1 M.; Ungenannt 1 M.

Für diese Gaben sagen wir im Namen des reichlich Beschenkten den edlen Gebern herzlichsten Dank. Schiltach, 11. Sept. 1875. Das Bürgermeisterei Lehengericht: Das ev. Stadtpfarramt Schiltach: Bähler. Ed. Böckh.

„O nein,“ sagte Jack, „das müssen wir ablehnen; wir könnten da wie Biber in der Falle gefangen werden. Der Halbkönig und ich haben viel zu besprechen, aber wir wollen in der Nähe Wache halten. Wir glauben zwar nicht, daß uns heute Jemand auf der Spur ist, aber morgen — angepaßt! Kommt, Häuptling, wir müssen zur Ruhe.“

Die Beiden zogen sich nach dem Fuß des Abhangs zurück, lagerten sich unter einer großen Weibeihe und begannen leise, aber ernst mit einander zu sprechen. Bald vernahmen sie die süßen vibrierenden Töne von Bonneville's Flöte, bald leiser, bald stärker, bald anschwellend, bald verhauchend. Selbst die Bäume schienen sich zu neigen, um zu lauschen, so unansprechlich sanft und klagend waren diese holden Harmonien. Herr von Bonneville schien darin von den geliebten Söhnen der letzten Wochen schmerzlichen Abschied zu nehmen, und es war wunderbar, wie viel Gefühl und Ausdruck er in die Töne legte. Es war, als ob sie selber meinten.

Der alte Häuptling fühlte sich auf einen Arm und lauschte schweigend, während Jack kaum zu athmen vermochte, so groß war der Zauber, den die Töne auf ihn ausübten. Erst nachdem sie wie in einem leisen Schluchzen verhallt waren, sagte er: „Häuptling, wie gefällt Euch diese süße „Gute Nacht“? Marie sagt mir, daß ihr Vater so jeden Abend beschließt. Es ist seine Besperhymne an den Großen Geist, und wenn dieser Geist jemals einen reinen und innigen Verehrer gehabt, so ist dies Bonneville.“

„Ich verstehe ihn nicht,“ erwiderte der Indianer; „er ist zu alt und schwach, um in Wäldern herumzuwandern. Er schießt zu viele kleine Vögel und macht zu traurige Musik. Ich denke, etwas muß hier nicht recht sein,“ dabei berührte er seine Stirn. „D natürlich, Häuptling, so macht es die Welt immer. Was sie nicht verstehen kann, das muß sie schmähend und verkleinern; aber —“

„Das weißgeflügelte Mädchen gefällt mir besser. Sie ist schön wie die Nacht und hat eine Stimme wie die Walddrossel und ein Lachen wie das Blättern des Wassers. Sie —“

„Häuptling!“ unterbrach Jack ihn heftig, der selbst auf die Bewunderung des Wilden eifersüchtig war, „für Eure Jahre seid Ihr ein rechter Thor. Ihr thätet besser, Euch schlafen zu legen. Wir müssen morgen in aller Früh aufbrechen.“

Es dauerte jedoch lange, ehe Jack seinen eigenen Rath befolgte. (Fortsetzung folgt.)

„Wirklich, Herr von Bonneville, Sie irren sich. Ich dachte vielmehr an die beste Art, morgen fortzukommen. Es wäre nutzlos, Ihnen zu verbergen, daß unser Weg zur Armee von Gefahren umringt ist. Heute haben wir den süßsten und Bravdo will den achten vor dem Fort sein. Er kann daher nicht weiter als zwanzig Meilen von hier stehen. Gott gebe, daß wir diese Entfernung in Ruhe zurücklegen könnten, aber ich glaube es nicht.“

„Was, Edward!“ rief der alte Naturforscher, jetzt ernstlich beunruhigt. „Fürchtest du, daß wir verfolgt werden? Laß uns noch diese Nacht aufbrechen. Ich bin sicher, daß Marie —“

„Nieber morgen in aller Fröhe; wir kommen dann schneller vorwärts; auch muß Waulina erst fort sein. Nein, nein, Sir. Machen Sie Alles bereit, daß wir beim ersten Dämmerlicht aufbrechen können, und überlassen Sie mir und Scaruabdy alle Anordnungen für die Reise.“

„Natürlich, Edward. Wir vertrauen uns ganz deiner Führung an, und nun laß uns zu den Andern gehen.“

Sie fanden Scaruabdy, Marie und Waulina in der Hütte und eine Stunde verging noch mit den letzten kleinen Vorbereitungen zur morgenden Abreise. Endlich trennten sie sich zur Nacht und Herr von Bonneville bot Jack und dem Halbkönig eine Streu in seinem Schlafraume an.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK

